

Es geht eine Socke auf Reisen

Zauberer Sven Catello begeistert kleine und große Zuschauer bei der Magic Family Show

Ingolstadt (mbl) Socken, die scheinbar in der Waschmaschine verschwinden – fast jede Hausfrau kennt das Phänomen aus dem Alltag. Das warme Fußkleid sucht sich manchmal aber auch magische Wege, um für Erstaunen zu sorgen. In der Family Magic Show von Sven Catello wandert eine von ihnen von Tüte zu Tüte.

Einen Buben und ein Mädchen holt der Ingolstädter Zauberer gestern bei seiner Vorstellung im Altstadttheater auf die Bühne. Jedes Kind kriegt eine Papiertüte in die Hand gedrückt. Die werden anschließend paarweise mit jeder Menge bunter Socken gefüllt – bis nur noch eine einzige übrig bleibt. Wo ihr Gegenstück steckt – vielleicht tatsächlich in Muttis Waschmaschine – bleibt offen. Das Publikum darf nun entscheiden, in wessen Tüte der einzelne Strumpf wandern soll. Gleich darauf holt ihn das

Mädchen mit spitzen Fingern wieder hervor, allerdings nicht wirklich, sondern unsichtbar. Jetzt wird die imaginäre Socke rasch durch die Zuschauerreihen gereicht. Bis sie wieder bei der Bühne ankommt und schließlich in die Tüte des Buben fällt. Der hat am Ende tatsächlich eine Socke mehr als zuvor. Und bei dem Mädchen haben sich alle Sockenpaare wieder ordentlich zueinander gefügt. Fertig ist die Illusion!

Flink und garniert mit sympathischem Wortwitz reiht Catello Kunststück an Kunststück an diesem Nachmittag, so dass die einstündige Vorstellung geradezu wie im Flug vergeht. Sowohl die kleinen als auch die großen Zuschauer baut er als Helfer geschickt und charmant in die Show mit ein. Am Anfang darf sogar Töchterchen Sona assistieren, als Catello ein blaues Tuch aus einer verschlossenen Flasche spurlos verschwinden lässt.



Zauberhaftes im Altstadttheater: Gestern begeisterte Sven Catello (links) sein Publikum mit der Family Magic Show. Hier erfüllt ein Mann in einer Tüte einen Spielzeugtruck, der aus einer ganz anderen Tüte auftaucht. Foto: Brandl

Richtig lustig wird es, als der Magier mit dem übergroßen Zylinder auf dem Kopf Isabell und Dominik auf die Bühne bittet. Ihnen drückt er kleine Schiefertafeln in Hand, auf die er mit Kreide ihre Namen schreibt. Dann ist wieder das Publikum gefragt. Aus einer Liste origineller Vornamen wählt es per Zufallsprinzip zwei neue für die beiden Kinder aus. Die Wahl fällt auf Schokominza und Puhbär, was alleine schon für vergnügtes Gelächter sorgt. Nach einem Zauberspruch tauchen die neuen Namen dann aber auch noch wie von Geisterhand geschrieben auf den Tafeln auf – verblüffend!

Magische Papiertüten scheinen es dem Zauberer angetan zu haben. Gleich in mehrere davon darf ein weiterer – diesmal erwachsener – Helfer aus dem Publikum greifen. Was er dort fühlt und errät will aber partout nicht mit dem übereinstimmen, was

kurz darauf aus der Zaubertüte purzelt. Mal ist es eine Klobürste statt einer Zahnbürste, mal eine ganze Mausefalle, statt nur das Stück ertasteter Käse. Der Spaß für alle ist da freilich riesig!

Zum Schluss gibt es noch einen Klassiker der Zauberkunst – die magisch ineinander verketteten Ringe. Diesmal ohne Worte, wie Catello zuvor extra betont. Er lässt alleine die Magie sprechen – und macht damit den einen oder anderen im Publikum vor Verblüffung sprachlos. Der Ring-Trick hat auch Sophia am besten gefallen. Sie ist mit ihrem Vater Klaus aus Neuburg zur Show gekommen. „Das mit den Socken fand ich aber auch gut“, sagt sie. Sie habe selbst schon mal einen zerbrochenen Keks wieder ganz gezaubert. „Und mit einer Blume im Topf“, so Sophia begeistert. Um den Nachwuchs braucht sich Catello also offenbar keine großen Gedanken zu machen.